

80 Dahlien fürs Herbstfest gepflanzt

FLAACH In vier Monaten ist das Weinländer Herbstfest. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – diese Woche wurden 80 Dahlien gepflanzt.

CHRISTINA SCHAFFNER

Die Knollen sind braun, trocken und leicht verschrumpelt. Trockene, abgeschnittene Stiele weisen darauf hin, dass daraus in einigen Wochen bunt blühende Pflanzen werden könnten. 80 solcher Knollenballen pflanzten zehn engagierte Helfer am Mittwochabend in einer langen Reihe ein – farblich sortiert. Zuerst Gelb, dann Orange, Rot und am Ende Lila. «Das sind schöne Farben für den Herbst», sagt Regula Zimmermann, die im Organisationskomitee für die Dekorationen am Weinländer Herbstfest in Flaach zuständig ist. Die Blüten der Dahlien werden am 28. und 29. September rund um den Festplatz vor dem Gemeindehaus als Grunddekoration für eine schöne Kulisse sorgen.

Einen passenden Pflanzort für die Dahlien zu finden, war nicht ganz einfach, sie brauchen Sonne und müssen gewässert werden. Bei Markus Häni wurden sie fündig: Auf seinem Land zieren sie nun ein paar Monate einen Streifen auf einer Wiese. Markus Häni

übernimmt auch das regelmässige Wässern der Pflanzen. Nötig wird sein, zwischendurch Unkraut zu jäten. Aber, so Regula Zimmermann, sie könne auf einen guten Stamm Helfer zurückgreifen: «Es ist cool, wie viele sich zum Helfen gemeldet haben – auch solche, die man sonst kaum in der Gemeinde sieht.» Auf Anfragen in einer Chatgruppe habe sie schnell Zusagen erhalten.

Wimpelketten und Paloxen

Gemeinsam haben die Freiwilligen bereits mit weiteren Dekorationsvorbereitungen fürs Fest begonnen: Wimpelketten wurden angefertigt und 30 Paloxen bepflanzt. Noch diesen Monat werden sie Dekorationen an den Ortseingängen aufstellen, um für das Fest in der Gemeinde zu werben.

Nach einer halben Stunde sind alle Dahlien in der Erde und werden gewässert. Nun haben sie Zeit, zu wachsen und schöne Blüten zu bilden. Nach dem Fest werden die «Wanderdahlien» vom nächsten Herbstfest-Organisator wieder ausgegraben und eingelagert. So, wie die Flaachener sie nach dem letzten Weinländer Herbstfest in Hettlingen geholt haben.

www.herbstfest-flaach.ch



Gemeinsam waren die Dahlien für das Weinländer Herbstfest schnell gepflanzt.

Bild: cs

Adlikon

Neue Schulpfegerin gewählt

Im zweiten Anlauf wurde Verena Furrer am Sonntag in die Primarschulpflege von Adlikon gewählt. Beim ersten Wahlgang der Ersatzwahl verpasste sie mit 9 Stimmen noch das absolute Mehr (24 Stimmen), ihr Name wurde aber bereits dann am meisten auf den Zettel geschrieben. Im zweiten Wahlgang gilt nicht mehr das absolute, sondern das relative Mehr – mit 12 Stimmen (von 61) gilt Verena Furrer deshalb nun als gewählt. (az)

Stammheim

Zweitaufgabe «Sturm über Stammheim und Stein»

Das Buch «Sturm über Stammheim und Stein» war ein Verkaufserfolg. Schon drei Monate nach der Buchtaufe am 7. Dezember im Gemeindefaal in Unterstammheim («AZ» vom 11.12.2018) war das Werk von Hansruedi Frei bereits vergriffen. Der Meier Buchverlag Schaffhausen hat darum eine Zweitaufgabe (22 Franken) in Auftrag gegeben, die auf der Gemeindeverwaltung, beim Verlag in Schaffhausen oder in Buchhandlungen bezogen werden kann. (az)

Humlikon

Austausch der alten Wasseruhren

Im letzten Jahr hat der Gemeinderat beschlossen, die bestehenden 165 Wasseruhren in Humlikon in drei Etappen zu ersetzen. Für das Jahr 2019 habe er dafür 35'000 Franken budgetiert, schreibt er im neusten Mitteilungsblatt der Gemeinde. In den nächsten Wochen werden die Uhren der ersten Etappe in Zusammenarbeit mit dem Kommunaldienst Andelfingen ausgetauscht. (az)

70 Jahre Papier und Eisen im Paradies

SCHLATT TG In der Jubiläumsausstellung der Eisenbibliothek im Klostergut Paradies erfahren Besucher, welche wichtige Rolle ein Uhwieser in der Geschichte der Büchersammlung spielt. Und was den Vatikan neidisch macht.

EVA WANNER

In der einen Hand eine Pfeife, die andere auf ein Buch gelegt. So kannte man Ernst Müller, dessen Biografie in der letzten «Uhwieser Mappe» vorgestellt wurde («AZ» vom 21.12.2018) und der als Delegierter des Verwaltungsrats der Georg Fischer AG (GF) die Eisenbibliothek in Schlatt initiierte. Vor 70 Jahren hatte er eigens für die Spezialbibliothek mit Schwerpunkt Eisen und Technikwissen eine Stiftung gegründet. Dieses Jubiläum wird nun gefeiert. «Von der Klausur in die Cloud» lautet der Titel der Ausstellung. Dies spielt, so erklärt Bibliothekar Florian Ruhland, auf den

Standort, das ehemalige Kloster des Klarissenordens, an, und auf die Zukunft von Bibliotheken, die «in der Cloud», sprich online, sein werden.

Begrüsst werden Besucher der Ausstellung im oberen Stock der Bibliothek von Ernst Müller – auf Leinwand in seiner Lieblingspose. Und von einem drei Meter hohen Turm aus Büchern. Darauf ist der Bücherzuwachs der Bibliothek pro Jahrzehnt markiert. Am Anfang waren es bereits 7500 – einige davon stammten aus der privaten Sammlung von Ernst Müller. In den 50er-Jahren kamen viele dazu, auch dies ist auf die Initiative des Uhwiesers zurückzuführen. «Er sandte GF-Mitarbeiter in allen Herren Länder aus, um an Auktionen und in Antiquariaten relevante und qualitativ hochwertige Fachbücher einzukaufen», sagt Florian Ruhland. Heute umfasst die Bibliothek 45'000 Bücher.

Besonders sind alle Stücke, denn jedes Buch hat eine Geschichte – und erzählt eine. Aber es gibt auch einige ganz besondere Exemplare, die hinter

Glas geschützt sind. Etwa eine Handschrift aus dem 18. Jahrhundert, in der detailliert beschrieben und aufgezeichnet wurde, wie eine Bronzeglocke für den Petersdom gegossen wurde. «Darum beneidet uns der Vatikan», sagt Florian Ruhland.

Den Atem stocken lassen einem ausserdem zwei detailreiche, wunderschöne Handschriften, die sich zu Klosterzeiten im Schlatter Paradies in der Klosterbibliothek befanden. Sie wurden bei der temporären Klosteraufhebung nach der Reformation nach Schaffhausen gebracht und sind nun erstmals seit 500 Jahren wieder «in der Heimat».

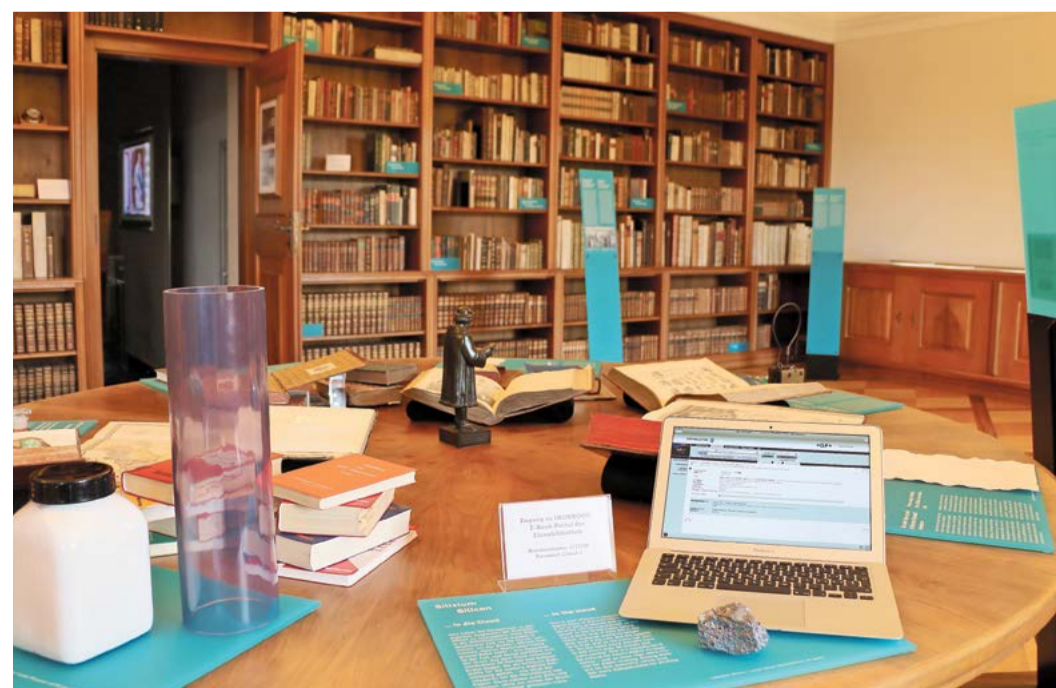
Wo kommen die Schätze her?

Extra für die Jubiläumsausstellung hergerichtet wurde auch eine Vitrine, in der die Herkunft einiger Bücher beschrieben wird. Manchmal sei das einfach festzustellen, erläutert der Bibliothekar. Dann, wenn ein sogenanntes «Ex Libris» auf dem Umschlag prangt. Dies bezeichnet einen Zettel oder Stempel, der

zur Kennzeichnung des Eigentümers eines Buches dient. Einige dieser Signete sind aufwendig gestaltet, etwa jenes des Fürstenhauses Liechtenstein oder jene englischer Adliger. Auch der Stempel der GF-Gründerfamilie Fischer findet sich auf Büchern, vom Gründer Johann Conrad Fischer allerdings nur ein einziges persönlich gekennzeichnet. Es kam also bereits Spannendes zutage – obwohl sie mit der Rückverfolgung der Bücher noch am Anfang stünden, wie Florian Ruhland sagt.

Sicher ist aber eines: Spuren von Ernst Müller sind überall zu finden. Hätte der Uhwieser nicht Wert (und Hand) auf Bücher gelegt, gäbe es die Eisenbibliothek, wie sie heute ist, nicht.

Jubiläumsausstellung bis am 19. Juli, offen jeweils am Mittwoch von 10 bis 18 Uhr, jeweils um 12 Uhr Führung. Eintritt frei. Führungen bis 20 Personen auf Anmeldung (eisenbibliothek@georgfischer.com). Tag der offenen Tür am Sonntag, 23. Juni, von 11 bis 18 Uhr.



Links: Besonders an der Jubiläumsausstellung ist, dass nicht nur Bücher ausgestellt sind, sondern auch Materialien, die die Geschichte der Bücher und der Georg Fischer AG geprägt haben. Rechts: Gegründet wurde die Eisenbibliothek vom damaligen Verwaltungsrat und Uhwieser Ernst Müller.



Bilder: ewa